

(Appendix 1: Updating the Electronic Chart, auch in [2] abgedruckt.)

- [12] International Maritime Organization: International Convention for the Safety of Life at Sea (SOLAS). IMO, London, 1986.
- [13] Kappel, W.: Nautische Kartographie. In: 125 Jahre amtliche deutsche Kartographie 1861–1986, S. 56–75, Hrsg. vom Deutschen Hydrographischen Institut und von der Deutschen Hydrographischen Gesellschaft. Hamburg, 1986.
- [14] Kappel, W.: Die Zukunft der Papierseekarte. In: DHyG Information Nr. 12 (1988), S. 2–7.
- [15] Norwegian Hydrographic Service: The North Sea Project –

A test project for Electronic Navigational Chart. Experiences and Conclusions. Final Report, Stavanger, 1989.

- [16] Schrick, K.-W.: Die ersten im Deutschen Hydrographischen Institut mit ADV-Unterstützung erstellten Seekarten. In: NaKaVerm, Reihe I, Heft 81 (1980), S. 95–99.
- [17] Schrick, K.-W.: Stand der DV-unterstützten Kartographie bei hydrographischen Diensten. In: NaKaVerm, Reihe I, Heft 94 (1984), S. 121–131.

Anschrift des Verfassers: LtD. Regierungsdirektor Horst Hecht, Deutsches Hydrographisches Institut, Bernhard-Nocht-Str. 78, 2000 Hamburg 36.

Kritik und Diskussion

Nochmals: Rechnergestützte Blickregistrierung bei der Gestaltung von Planungskarten

Stellungnahme des ARL-Arbeitskreises „Planungskartographie“

Der Arbeitskreis „Planungskartographie“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover, weist darauf hin, daß die von H. A s c h e , Berlin, in seinem Beitrag „Anwendungsmöglichkeiten rechnergestützter Blickregistrierung bei der Gestaltung von Planungskarten“ (KN 6/88) vorgenommene Differenzierung der Planungskarten in die Funktionstypen Grundlagen-, Beteiligungs- und Festlegungskarten (S. 236) im vorgenannten Arbeitskreis in dieser Weise aufgestellt, vertieft behandelt und in einen umfassenden systematischen Zusammenhang aller Planungskarten gestellt wurde (vgl. Jahresbericht der ARL 1985, Hannover 1986, S. 77). Auch im Beitrag von W.-D. R a s e „Graphische Datenverarbeitung in der Planungskartographie“ (AVN 10/1987, S. 368 ff., Kap. 5.1 „Die Kartentypen im Planungsprozeß“) war dieser Forschungsstand bereits publiziert worden. H. A s c h e konnte die Arbeit des Arbeitskreises im übrigen teilweise als dessen Gast mitverfolgen.

Dr. Peter M o l l

Leiter des AK „Planungskartographie“ der ARL

Erweiterung zur Stellungnahme des AK „Planungskartographie“

In seiner Stellungnahme zu meinem Beitrag in KN 6/88 weist der Arbeitskreis „Planungskartographie“ auf eine von ihm entwickelte Differenzierung der Planungskarten hin. Eine Gliederung von Planungskarten in drei Typen ist in der thematischen Kartographie mit den Begriffen „Planungsgrundlagenkarten“ bzw. „Grundlagenkarten“ und „Planungskarten i.e.S.“ (z. B. Witt, 1969, 1979) seit langem üblich. Letztere Gruppe wird weiter untergliedert in Planungskarten, die die „Planungsabsicht“ vermitteln, und solche, die die „festgelegte Planung“ darstellen. In meinem Aufsatz wurde eine Differenzierung lediglich zur Illustration der angesprochenen graphischen (und inhaltlichen) Spannweite von Planungskarten erwähnt. Ob der AK „Planungskartographie“ mit seinen Begriffen eine von den genannten Funktionstypen abweichende, neue Systematik entwickelt hat, entzieht sich der näheren Beurteilung des Verf. In den Sitzungen, an denen er als Gast des AK teilnahm, wurden die Begriffe verwendet, ohne daß dabei Fragen ihrer Herkunft oder Urhebererschaft berührt wurden.

Prof. Dr. Hartmut A s c h e

Personal- und Fachnachrichten

Professor Lichtner gestorben

Nach langer und schwerer Krankheit starb am 12. April 1989 in Hannover der geschäftsführende Leiter des Instituts für Kartographie der Universität Hannover, Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Werner L i c h t n e r im Alter von 43 Jahren. Zur Beisetzung am 21. April 1989 auf dem hannoverschen Stadtfriedhof Bothfeld hatte sich eine sehr große Trauergemeinde versammelt, und der Bericht würdigte in einer Ansprache während der Trauerfeier die Persönlichkeit des Verstorbenen.

Werner L i c h t n e r , am 2. 10. 1945 im Sudetenland geboren, kam 1946 durch die Ausweisung der Familie über einen mehrjährigen Aufenthalt in Preith bei Eichstätt/Bayern im Jahre 1952 nach Hannover. Unmittelbar

nach dem Abitur 1965 begann er an der damaligen TU Hannover mit dem Studium des Vermessungswesens. Nach Diplomprüfung 1970 und Referendanzzeit bestand er 1972 die Große Staatsprüfung zum höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst. Danach war er als Vermessungsbeamter in Hannover beim Katasteramt und bei der Bezirksregierung tätig. 1974 ließ er sich zur TU Hannover beurlauben und war dort wissenschaftlicher Assistent am damaligen Lehrstuhl für Topographie und Kartographie. 1976 wurde er mit der Arbeit „Ein Ansatz zur Durchführung der Verdrängung bei der EDV-unterstützten Generalisierung in topographischen Karten“ zum Dr.-Ing. promoviert und danach zum Oberingenieur ernannt.

1979 kehrte er zur Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung als stellvertretender Leiter der Photo-

grammetrie bei der Landesvermessung zurück, war daneben Lehrbeauftragter an der Universität Hannover und habilitierte sich dort 1981 mit dem Thema „Anwendungsmöglichkeiten der Rasterdatenverarbeitung in der Kartographie“. Im selben Jahr folgte er einem Ruf auf die Professur für Kartographie der TH Darmstadt und war dort 1983–1984 auch Direktor des Instituts für Photogrammetrie und Kartographie. 1983 veranstaltete er an der TH Darmstadt gemeinsam mit dem Landesverein Hessen des Deutschen Vereins für Vermessungswesen ein erfolgreiches Seminar unter dem Titel „Funktion und Gestaltung der Deutschen Grundkarte 1 : 5 000 (DGK 5)“.



Werner Lichtner †

Zum 1. 10. 1984 nahm er einen Ruf auf die Professur für Kartographie der Universität Hannover an, nachdem sein Vorgänger, Prof. H a k e , in den Ruhestand getreten war. Dieser nahtlose Wechsel ermöglichte es, die Lehr- und Forschungsarbeiten des Instituts für Kartographie kontinuierlich fortzusetzen. Darüber hinaus gelang es Werner L i c h t n e r , neue Forschungsprojekte in der rechnergestützten Kartographie ideenreich und tatkräftig auf den Weg zu bringen. Dabei ging es vor allem um die zahlreichen Probleme der Rastergraphik (u. a. Rastervektor-Transformationen, Mustererkennung, automatische Flächensymbolisierung, Generalisierung von Siedlungsdarstellungen), um die Anwendung digitaler Kartenabbildungen für Kfz-Navigationssysteme in Zusammenarbeit mit Firmen der Automobilbranche sowie um die Weiterentwicklung von Programmen zur Bearbeitung digitaler Geländemodelle in Wattgebieten. Über die ersten Ergebnisse solcher Forschungen konnten er und seine Mitarbeiter in einem stark besuchten und mit großem Interesse aufgenommenen Kontaktstudium berichten, das er mit dem Institut für Kartographie im März 1987 unter dem Titel „Alternative Methoden der Digitalisierung graphischer Vorlagen – Automatische Mustererkennung“ veranstaltete.

Werner L i c h t n e r ist durch seine zahlreichen und erfolgreichen wissenschaftlichen Aktivitäten, durch seine Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in den

verschiedensten Gremien, aber auch durch sein offenes und freundliches Wesen in seinem Fach rasch national und international bekannt geworden. So wurde er 1985 ordentliches Mitglied der Deutschen Geodätischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und Vorsitzender ihres Arbeitskreises „Kartographie“, ferner Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Automation in der Kartographie“ (AgA), 1986 Präsident der wissenschaftlichen Kommission E „Topographische Interpretation“ der Organisation Européenne d'Études Photogrammétrique Expérimentales (OEEPE) sowie Mitglied des Europa-Komitees für digitale Kartendaten und -abbildungen in Fahrzeug-Navigationssystemen, 1987 Vizepräsident der Internationalen Kartographischen Vereinigung (IKV).

In der akademischen Selbstverwaltung der Universität Hannover betätigte er sich als Mitglied und teilweise auch als Vorsitzender von Kommissionen des Senats und des Fachbereiches Bauingenieur- und Vermessungswesen.

Es ist ein bemerkenswertes Zeichen für seine schöpferische Kraft, daß der allzu früh Verstorbene bereits über 70 wissenschaftliche Veröffentlichungen in verschiedenen Fachzeitschriften und in Gestalt von Kongreßpapieren in deutscher bzw. englischer Sprache vorlegen konnte. Dabei gelang es ihm durch seine didaktischen Fähigkeiten stets, Sachverhalte verständlich zu beschreiben und Entwicklungslinien überzeugend und kritisch zugleich darzulegen.

Der Tod Werner L i c h t n e r s reißt nicht nur im Institut für Kartographie und in den benachbarten Fachdisziplinen eine große und schmerzhafte Lücke auf. Auch die wissenschaftliche Kartographie hat – weit über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus – einen großen Verlust zu beklagen, denn der Verstorbene galt als herausragender und energischer Verfechter der modernen Kartographie, der er vor allem beim Aufbau und Einsatz raumbezogener Informationssysteme eine entscheidende Rolle zugeordnet hatte. In Werner L i c h t n e r haben wir einen brillanten Wissenschaftler und Hochschullehrer verloren, dessen Ideen und Werke noch lange Zeit in ihren Prägungen nachwirken werden. Wir beklagen aber auch den Verlust eines liebenswerten Menschen, der sich seinen Mitmenschen, vor allem aber seiner Familie, innig verbunden fühlte. Ihr gilt daher unsere ganze Anteilnahme. Und es ist besonders bitter für seinen Vorgänger, hierüber berichten zu müssen.

Günter H a k e

Geburtstage (September, Oktober)

- 14. 9. Hermann O e s t e r l e , Oberschlesische Str. 81, 7000 Stuttgart 40, 70 Jahre
- 14. 9. Prof. Dr.-Ing. Walter S e e l e , Kuckucksweg 26, 5205 Sankt Augustin 1, 65 Jahre
- 14. 9. Rudolf S u h r e , Forstring 8, 4630 Bochum, 60 Jahre
- 18. 9. Helga R a v e n s t e i n , Auf der Krautweide 24, 6232 Bad Soden/Ts., 70 Jahre
- 21. 9. Klaus S c h n e i d e r , Andreas-Hofer-Str. 4, 4400 Münster, 70 Jahre
- 22. 9. Dr.-Ing. Walter S a t z i n g e r , Wingerstr. 6, 6674 Rödermark, 65 Jahre
- 1. 10. Hilde F u c h s , Heinrich-Heine-Str. 5, 7250 Leonberg-Eltingen, 60 Jahre